



Ruben Stahlberg

Ruben Stahlberg, der später auch Robert gerufen wurde, war ein Sohn der Eheleute Selig Stahlberg und Pauline geb. Robino aus Niedermarsberg (Kreis Brilon). Der Vater besaß 1832 eine Spezereiwarenhandlung und war 1844 Judenschaftsvorsteher im Herzogtum Westfalen.¹ Ruben Stahlberg war um 1819 geboren worden. Er war von Beruf Kaufmann als er am 12. März 1850 die 26jährige Sara Meyberg heiratete, Tochter des Michel Meyberg und seiner Ehefrau Bernette geb. Nelke aus Großeneder, das heute ein Stadtteil von Borgentreich (Kreis Höxter) ist.² Die Eheleute hatten mindestens zwei Kinder:

- Max, geboren in Niedermarsberg am 10. März 1851³ und
- Pina, geboren in Dortmund am 28. Juni 1856.⁴ Sie starb bereits am 2. Juni 1858 an den Folgen der Schwindsucht.⁵

Am 13. Juni 1856 teilte die Kreisgerichts-Kommission in Marsberg dem Königlichen Rentamt in Meschede mit, dass der Kaufmann Ruben Stahlberg die Grundstücke Flur I, Nr. 29 und 30 der Steuergemeinde Erlinghausen (heute ein Stadtteil von Marsberg) mit dem darauf stehenden Wohnhaus an den Ackerwirt Johann Gerlach zu Erlinghausen verkauft hatte. Stahlberg hatte auch die Grundstücke Flur III, Nr. 90 und 193 der Steuergemeinde Erlinghausen verkauft, und zwar an Salomon Nordheimer.⁶ Zu der Zeit, als diese Mitteilungen erfolgten, waren Ruben und Isaak Stahlberg Inhaber des Frucht- und Spezereiwarengeschäfts Gebrüder Stahlberg in Dortmund. Ihr Geschäftslokal befand sich im Haus Nr. 600 ½ am Bissenkamp.⁷ Angeboten wurden Futtermittel, Hafer, Sommergerste für Brauer, Erbsen, Bohnen, Naturbutter, flächsenes Leinen – en details und en gros – und mehr.⁸ 1859 bezeichneten Gebr. Stahlberg ihr Geschäft als Produkten- und Kolonialwarenhandlung en gros und erweiterten es um eine Holzhandlung, die Bretter, Bohlen, Balken, Schwellen, Ständer und Riegel jeder Stärke und Länge, Fensterrahmen-Hölzer und weiteres im Angebot hatte.⁹

Die Firma Gebr. Stahlberg wurde von dem Konkurs des Gastwirts und Kaufmanns Siegenboge in Dortmund in Mitleidenschaft gezogen, da sie gegenüber Siegenboge zwei Wechselforderungen in Höhe von rund 260 Taler hatte.¹⁰ Sie war auch Gläubiger im Falle des Bankrotts des Carl Rosenkranz in Langenberg 1862¹¹, beim Konkurs des Kaufmanns Gustav Henkell in Witten 1863¹², des Carl Goos in Barmen 1864¹³, des Krämers Carl Pletsch in Haspe bei Hagen 1869¹⁴ und des Carl Funke in Broich bei Mülheim 1873.¹⁵ Die Höhe der Forderungen der Gebr. Stahlberg und ihre Verluste sind nur teilweise Fall bekannt. Der Einbruch in das Büro

¹ Historische Kommission für Westfalen (Hg.): Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Arnsberg. Münster 2016. S. 579 und 585.

² Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 3.

³ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. B 84.

⁴ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 12.

⁵ Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 9.

⁶ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand M 207, Nr. 1663.

⁷ Dortmunder amtliches Kreisblatt, 100/20.11.1855.

⁸ Dortmunder amtliches Kreisblatt, 101/22.11.1855, 5/10.01.1856, 39/31.03.1857.

⁹ Dortmunder allgemeines Kreisblatt, 18/10.02.1859.

¹⁰ Kölnische Zeitung (KZ), 57/26.02.1859.

¹¹ Täglicher Anzeiger für Berg und Mark, 26.11.1862.

¹² KZ, 339/07.12.1863.

¹³ Täglicher Anzeiger für Berg und Mark, 03.11.1864.

¹⁴ Hagener Zeitung, 94/12.08.1869.

¹⁵ Rhein- und Ruhrzeitung, 50/28.02.1873.



der Kaufleute Stahlberg Anfang Mai 1861, bei dem eine leere Geldbörse gestohlen wurde, war dagegen sicherlich nur ein geringer Schaden.¹⁶

Eine von den Gebr. Stahlberg genutzte Scheune an der Kampstraße wurde im Mai 1864 zur Neuvermietung angeboten.¹⁷ Zum 1. August 1865 eröffnete das Handelsunternehmen Kontor und Lager im Haus Nr. 674 ½ an der Lütgebrückstraße (später Lütgebrückstraße 13).¹⁸ Durch die Verlagerung des Geschäfts in neue Räumlichkeiten war vermutlich *ein Triebwerk von Eisen resp. Winde, woran schwere Fässer in und aus dem Keller gewunden werden*, überflüssig geworden und wurde deshalb von Gebr. Stahlberg zum Verkauf angeboten.¹⁹ Im September 1869 wollten die Stahlbergs Einmach-Fässer, die ein halbes oder ein ganzes Ohm fassten, verkaufen.²⁰ Zum Ende desselben Jahres wurde *ein Lehrling (Israelit) mit guten Vorkenntnissen* gesucht.²¹

Am 6. Dezember 1882 wurde über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Gebr. Stahlberg, der Eheleute Ruben Stahlberg und der Eheleute Isaak Stahlberg der Konkurs eröffnet.²² Welche Gründe zum Niedergang des Geschäftes geführt haben, ist nicht überliefert. Am 3. September 1883 wurden mehrere Grundstückspartellen – Lütgebrückstraße 13 und 15 – der Kaufleute Ruben und Isaak Stahlberg zwangsversteigert.²³ Am 30. Dezember 1885 sollten *die zu der Concursmasse der Firma Gebrüder Stahlberg hier gehörenden zweifelhaften Forderungen in Höhe von 44.242 Mark 86 Pfg.* meistbietend durch einen Gerichtsvollzieher versteigert werden.²⁴ Die Schlussverteilung erfolgte zu Beginn 1886.²⁵

Ruben Stahlberg, der seit der Mitte der 1870er Jahre im Haus Lütgebrückstraße 13 gewohnt hatte, ist seit 1883 nicht mehr in Dortmund feststellbar.²⁶ Sein Schicksal und das seiner Familie sind heute unbekannt.

Klaus Winter
05.02.2026.

¹⁶ Dortmunder Kreisblatt, 43/29.05.1861.

¹⁷ Dortmunder Anzeiger (DA), 61/26.05.1864.

¹⁸ DA, 89/01.08.1865.

¹⁹ DA, 1/02.01.1866

²⁰ DA, 113/25.09.1869.

²¹ Allgemeiner Anzeiger für Rheinland-Westphalen, 6370/02.12.1869.

²² KZ, 343/11.12.1882.

²³ Dortmunder Zeitung, 191/15.07.1883.

²⁴ KZ, 356/24.12.1885.

²⁵ KZ, 12/12.01.1886, 29.01.1886.

²⁶ Adressbuch der Stadt Dortmund, diverse Ausgaben.